

Erfahrungsbericht

Auslandssemester Guadalajara Februar - Juni

Vorab kann ich schon mal sagen, dass mein Auslandssemester in Mexiko eine der aufregendsten und erlebnisreichsten Zeiten meines bisherigen Lebens war und ich es nur empfehlen kann, Zeit in diesem Land zu verbringen.

Die Menschen sind unfassbar freundlich und liebenswert, die Natur und Kultur sind sehr spannend und abwechslungsreich und die mexikanische Küche ist unschlagbar!

Außerdem konnte ich mein Spanisch verbessern und Freundschaften fürs Leben schließen!



Bewerbung

Die Bewerbung ging ganz einfach und unkompliziert über das ZIBMed. Dieses war immer für Fragen ansprechbar und es gibt auch die Möglichkeit einer Sprechstunde.

Für meine Bewerbung musste ich einige Formulare ausfüllen (welche man aber vom ZIBMed bekommt) und ein Motivationsschreiben in Deutsch und Spanisch verfassen.

Man benötigt mindestens ein A2-Spanisch-Niveau, um an der Universidad de Guadalajara studieren zu dürfen. Da ich vor meiner Bewerbung noch kein Wort Spanisch sprechen konnte, habe ich mich um einen Spanisch-Kurs bemüht, in welchem ich die Grammatik gelernt habe. Natürlich konnte ich nach diesem Kurs noch kein einwandfreies Spanisch sprechen, was ich während meines Auslandsaufenthaltes aber definitiv aufholen konnte! Am besten lernt man eine Sprache eben doch vor Ort durch den Kontakt mit Muttersprachlern. Sobald man die Zusage von beiden Universitäten hat, bekommt man einen Link, über welchen man sich online an der Universität registrieren muss. Das ist aber nicht schwer und man kann seinen Fortschritt jederzeit speichern und zu einem späteren Zeitpunkt mit der Bearbeitung fortfahren. Außerdem muss man kurz vor Beginn des Semesters einen Spanisch-Test machen. Von diesem habe ich jedoch nie ein Ergebnis erhalten und er schien später keine Bedeutung mehr zu haben.

Bei Fragen kann man aber auch immer dem Koordinator des allgemeinen International Office Gareth Benett (Garethb@cgci.udg.mx) oder der Koordinatorin der internationalen Beziehungen der CUCS (Centro Universitario de Ciencias de la Salud) Denisse Leon Iribe (denisse.leon@cucs.udg.mx) schreiben.

Studienkosten hat man in Mexiko keine. Ich habe mir nur einen Kittel kaufen müssen, da man diesen nicht von der Klinik gestellt bekommt und ich keinen mitgenommen hatte.

Leider gehört Mexiko nicht zum Erasmus-Programm. Es gibt ein Stipendium des ZIBMed, welches man durch das Ausfüllen eines Formulars ganz einfach beantragen kann. Als ich mein Auslandssemester gemacht habe, wurde dieses Stipendium leider ausgesetzt. Aus diesem Grund habe ich mich für das PROMOS-Stipendium beworben.

Bei Fragen kann man sich immer an Matthias Kirste (m.kirste@verw.uni-koeln.de) wenden, der sehr hilfsbereit ist.

Flug

Da die offizielle Zusage meines Auslandssemesters aus Guadalajara erst sehr spät (Ende November) kam, habe ich meinen Flug auch erst kurz vor Abflug gebucht. Dementsprechend war der Flug etwas teurer... Außerdem habe ich nur ein One-way Ticket gebucht, da ich mir

noch offenhalten wollte, wohin und wie lange ich nach Beendigung des Semesters reisen möchte. Dadurch wurde der Flug noch mal etwas teurer, was es mir jedoch wert war. Von anderen habe ich gehört, dass sie ihren Flug schon ohne die offizielle Zusage gebucht haben (uns wurde gesagt, dass es in den letzten Jahren nie vorgekommen ist, dass jemand von Seiten der Universidad de Guadalajara nicht angenommen wurde. Deshalb kann man den Flug, denke ich, guten Gewissens schon vorher buchen. ;)). Andere Freunde von mir haben flexible Hin- und Rückflüge gebucht, sodass sie die Möglichkeit hatten ihre Flüge 1x umzubuchen. Dabei muss man jedoch aufpassen, da man trotzdem noch die Differenz der beiden Flüge zahlen muss und die kann unter Umständen ziemlich hoch sein. Ich bin über Madrid nach Guadalajara geflogen. Es gibt auch einige Flüge über die USA, allerdings habe ich diese von Vorneherein ausgeschlossen, da man hier selbst für den Transit ein Visum (ESTA, kostet 14USD) beantragen muss und damals noch einen negativen PCR-Test benötigte. Das kann sich natürlich jederzeit ändern, man sollte sich vor Abreise immer noch mal die Einreisebestimmungen auf der Seite des Auswärtigen Amtes durchlesen. Für die Einreise nach Mexiko brauchte ich weder einen Test noch ein Impfzertifikat.

Visum

Für Mexiko benötigt man im Vorhinein kein spezielles Visum. Kurz vor Ankunft wird im Flugzeug ein Formular ausgeteilt, welches man ausfüllen und am Flughafen den Mitarbeitern an der Passkontrolle aushändigen muss. Mit diesem Formular bekommt man ein Touristen-Visum von bis zu 180 Tagen ausgestellt. Dieses erhält man in Form einer kleinen Karte, welche man nicht verlieren darf, da diese bei Ausreise wieder vorgezeigt werden muss. Am besten immer im Reisepass lassen! Sollte man länger im Land verbleiben wollen, kann man für min. 48h ausreisen und bekommt bei Einreise ein neues Visum von bis zu 180 Tagen ausgestellt.

Es gibt auch ein extra Studenten-Visum. Dieses muss man jedoch vorher noch von Deutschland aus beantragen. Ich habe mit dem Touristen-Visum sehr gute Erfahrungen gemacht und bin auch während meines Aufenthaltes öfter aus- und wieder eingereist, was nie ein Problem dargestellt hat.

Bank/Versicherung

Ich hatte mir schon im letzten Jahr die Kreditkarte der „HanseaticBank“ geholt, da man mit dieser kostenlos überall im Ausland bezahlen und Geld abheben kann. Hinzu kommen nur noch die Gebühren der Bank/des Geldautomaten. Hierbei hat sich die „Santander-Bank“ mit Abhebegebühren von ca. 27 Pesos (ca.1,30€) als am günstigsten erwiesen.

Als Mitglied des Marburger-Bundes hat man die Möglichkeit eine kostenlose Auslandsrankenversicherung der Allianz für den Zeitraum des Auslandsaufenthaltes abzuschließen. Außerdem kann man eine kostenlose private Haftpflicht- und Berufshaftpflichtversicherung beantragen. Auch die Mitgliedschaft beim Marburger-Bund ist gratis, weshalb ich sehr empfehlen kann, dieses Angebot zu nutzen!

Hierfür kann man einfach Frau Simoes schreiben (s.simoes@mb-wvd.de) oder anrufen (+49 (0) 221 – 168 600 24). Weitere Versicherungen hatte ich nicht.

Sprache

Bevor ich nach Mexiko gegangen bin, habe ich einen Online-Sprachkurs und einen Sprachkurs in der Volkshochschule gemacht. Neben dem Uni-Alltag in Köln war es jedoch nicht ganz so einfach eine Sprache völlig neu zu erlernen. So bin ich mit nur spärlichen Spanisch-Kenntnissen nach Mexiko gegangen. Natürlich hat man es leichter, wenn man

schon zu Beginn über ein gutes Spanisch-Niveau verfügt. Allerdings hatte ich keinerlei Probleme, die Sprache vor Ort zu lernen und war überrascht, wie schnell man eine Sprache lernen kann, wenn man sich in dem Land aufhält, indem die Sprache gesprochen wird. Es war sehr hilfreich, dass ich auch viel mit Mexikanern zu tun hatte, so dass ich gezwungen war, Spanisch zu sprechen. Die Mexikaner waren hierbei immer sehr rücksichtsvoll und hilfsbereit und jeder hat sich gefreut, wenn man etwas Spanisch konnte.

Ich hatte während meines Aufenthaltes wöchentliche Einzel-Spanisch-Stunden bei Yolanda. Die Preise hierfür sind wesentlich günstiger als in Deutschland. Sie legt viel Wert darauf, dass man sowohl grammatikalisch weiterkommt als auch mit ihr ins Gespräch kommt. So habe ich gemerkt, dass sich mein Spanisch stetig verbessert hat.

Sie bietet auch Gruppen-Unterricht an.

Am besten kontaktiert man sie, sobald man in Guadalajara angekommen ist per Mail (nicerthan91@yahoo.com) oder per WhatsApp (+523311308925). Die Termine kann man relativ spontan mit ihr ausmachen.

Wohnung

Ich habe erst vor Ort angefangen, mich nach Wohnungen umzuschauen. So konnte ich mir ein eigenes Bild von den Wohnungen machen und auch schauen, welche Viertel mir gefallen und wo ich mich wohl fühle.

Für die ersten 2 Wochen habe ich mir eine AirBnB-Wohnung gebucht und mir dann von dort aus mehrere Wohnungen in Guadalajara angeschaut.

Gesucht habe ich über die Seiten roomgo.com.mx, roomiapp und auch über unzählige Facebookgruppen. Es gibt ein großes Angebot, was am Anfang etwas überfordernd sein kann. Die Mexikaner sind sehr entspannt, was die Besichtigungen angeht. Meist kann man noch am selben oder am nächsten Tag vorbeikommen und sich das Zimmer/die Wohnung angucken.

Letztendlich habe ich in einer Art Studentenhaus im Viertel Colonia Americana gewohnt. Hier habe ich mich wirklich sehr wohl gefühlt und würde dort jederzeit wieder hinziehen. Es ist sehr zentral gelegen, es sind ca. 10-15 min ins Zentrum und 10 min zur Ausgeh-Meile Chapultepec. Man ist also mitten im Geschehen.

Weitere gute Viertel für Studenten sind Providencia und Chapalita, wobei diese etwas weiter außerhalb liegen.

In meinem Haus haben insgesamt 14 Leute gewohnt. Die meisten waren Studenten und Mexikaner, es gab jedoch auch Vereinzelte, die schon gearbeitet haben und aus dem Ausland kamen. Es war eine gute Mischung! Jeder hatte ein eigenes Zimmer mit einem eigenen Bad und wir haben uns 2 wunderschöne Innenhöfe, eine Dachterrasse (mit 2 Waschmaschinen und Wäscheleine), die Küche und ein „Wohnzimmer“ geteilt. Ich habe pro Monat 4200 Pesos bezahlt, wobei die Reinigung der Gemeinschaftsräume und die Reinigung meines Zimmer 1x pro Woche (inklusive Wechsel der Bettwäsche) im Preis inbegriffen war. Zum Campus der CUCS habe ich ca. 20-25 min mit dem Fahrrad gebraucht.

Bei Interesse kann ich den Kontakt der Vermieterin gerne weitergeben.

Wer etwas mehr Sicherheit haben und schon vor Ankunft in Guadalajara eine feste Unterkunft haben möchte kann sich über die Internetseite des mexikanischen Unternehmens Conexion (<https://www.conexionmexico.com.mx/housing/guadalajara/>) bereits vorab ein Zimmer buchen, ohne dieses vorher zu besichtigen. Conexion besitzt mehrere Studentenhäuser in Guadalajara, die Zimmer sind jedoch etwas teurer.

Für mich waren die Häuser nichts, aber Conexion schmeißt auch immer wieder Partys (unter anderem in den Studentenhäusern) und organisiert Ausflüge, welche ganz gut sind und wo man viele Leute kennenlernen kann.

Kurswahl und Uni

Mit der Zusage der UdeG konnte ich dann auch meine endgültigen Kurse wählen. Durch Corona gab es für ausländische Studierende leider nur ein sehr eingeschränktes Kursangebot. Da ich bereits in Köln das 8. Semester abgeschlossen hatte, blieben nicht mehr so viele Kurse für mich übrig. Letztendlich habe ich die Kurse Oftalmología, Urología und Medicina Sexual gewählt, mit welchen ich sehr zufrieden war.

Die Kurse waren alle auf Spanisch, was sehr gut war, um sich sprachlich weiterzuentwickeln. Falls Bedarf bestand, konnte man zu Beginn des Semesters jedoch auch noch mal seine Kurse ändern.

Vor Ort war es etwas schwierig, an genaue Informationen über die Kurse zu kommen, da in Mexiko meist über WhatsApp (auch mit den Professoren) kommuniziert wird und die offiziellen Stellen nicht wirklich in den Ablauf des Kurses involviert sind. Am besten lässt man sich die Telefon-Nummer einer der Studenten aus dem Kurs geben und kontaktiert diese. Über diese kommt man an alle wichtigen Infos und hat bereits einen Kontakt im Kurs. Die mexikanischen Mitstudenten waren alle sehr herzlich und hilfsbereit, ebenso die Professoren. Sie hatten viel Verständnis für mein noch nicht so gutes Spanisch und haben mich stets motiviert.

Generell ist die Uni in Mexiko sehr verschult. Das war nicht nur an der CUCS so, sondern das habe ich auch von vielen anderen Fakultäten gehört.

Außerdem darf man sich nicht wundern, denn das Verhältnis zwischen den Studenten und den Professoren war eher freundschaftlich.

Oftalmología

Dieser Kurs ging nur die Hälfte des Semesters, dafür jedoch intensiver.

Der Kurs bestand aus einem Vortrag der Professorin zu unterschiedlichen Themen, bei denen sie häufig Beispiele aus ihrem eigenen Klinik-Alltag einbrachte. Während der Vorträge wurden immer wieder zufällig Studenten aufgerufen und sollten einen Befund beschreiben oder eine Frage beantworten. Außerdem musste nach jeder Stunde/Vorlesung eine Zusammenfassung des Themas mit einer Zeichnung angefertigt werden und bei den Professoren eingereicht werden.

Am Ende des Kurses sollte es dann online eine mündliche Prüfung geben. Kurz vorher haben die Professoren die Klausurform doch in eine schriftliche Klausur in Präsenz umgewandelt. Diese wurde dann im Büro der Professoren geschrieben und war gut machbar, trotz meiner noch brüchigen Spanischkenntnisse.

Die Note hat sich dann aus der Klausur, den Hausaufgaben und der „mündlichen Mitarbeit“ in den Stunden zusammengesetzt.

Ich konnte mir den Kurs entweder als Klausur oder Praktikum in Köln anrechnen lassen.

Urología

Dieser Kurs lief das ganze Semester über 1x die Woche. Der Unterricht bestand ebenfalls aus einem Vortrag des Professors zu allen wichtigen Themen. Alle Studenten wurden gruppenweise in die Klinik eingeladen, um dort einen Tag zu verbringen und den Professor zu begleiten. Hierbei waren wir mit ihm in der urologischen Ambulanz. Bei dieser Gelegenheit haben wir als Gruppe einen Patienten zugeteilt bekommen, mit welchem wir

ein Anamnesegespräch führen und Power-Point-Folien über ihn und seine Erkrankung anfertigen sollten. Wir mussten jedoch keine Präsentation halten, sondern dem Prof lediglich die Folien schicken.

Am Ende des Semesters mussten wir eine Hausaufgabe (Mindmaps zu 3 zugeteilten Themen) machen und wir haben eine Klausur geschrieben. Auch diese war sehr fair gestellt und mit den Vorlesungsfolien gut zu bestehen.

Die Note hat sich aus der Gruppenarbeit, der Hausaufgabe und der Klausur zusammengesetzt. Auch hier konnte ich mir entweder die Urologie-Klausur oder das Praktikum anrechnen lassen.

Mein Prof (Dr. Edgar Ivan Ibarra Navarro) war wirklich sehr nett und kompetent. Nach Beendigung des Semesters durfte ich auch noch einen Tag mit ihm in den OP gehen, was sehr interessant war.

Medicina Sexual

Diesen Kurs kann man sich leider nicht in Köln anrechnen lassen, da es ihn im Kölner Curriculum nicht gibt.

Trotzdem hat mir dieser Kurs sehr gut gefallen, da viele Themen besprochen wurden, die wir in Köln nicht behandeln (z.B. Transsexualität oder die Sexualität von Behinderten).

Die Professorin hat viel Wert auf Mitarbeit gelegt, sodass die Stunde teilweise nur aus Diskussionen zwischen den Studierenden und ihr über die verschiedenen Themen bestand. Während des Semesters gab es immer wieder Hausaufgaben und am Ende des Semesters durften wir uns aussuchen, ob wir eine Klausur oder eine Hausarbeit schreiben wollten.

Ich muss dazu sagen, dass alle meine Kurse leider online waren und ich somit keinen Präsenzunterricht hatte. Offiziell sollten die Kurse in der UdeG eigentlich wieder in Präsenz stattfinden. In Mexiko haben die Professoren jedoch sehr viel Freiheiten bei der Gestaltung ihrer Kurse, so dass meine Professoren entschieden, ihre Kurse weiterhin online zu halten. Zuerst fand ich dies sehr schade, letztendlich hatte es jedoch auch seine Vorteile. So konnte ich mehr reisen und die Uni von verschiedenen Orten absolvieren.

Freunde von mir hatten jedoch auch alle- oder einen Teil ihrer Kurse in Präsenz.

Generell kommt es in Mexiko bei der Gestaltung und den genauen Inhalten der Kurse sehr darauf an, welcher Professor ihn hält. So können einzelne Kurse sehr unterschiedlich sein, obwohl es sich um dieselben Fächer handelt.

Trotzdem war ich für organisatorische Dinge das ein oder andere Mal auf dem Campus der CUCS, welcher sehr schön grün und modern ist. Die Kurse finden sowohl auf dem Campus, im Hospital Civil Nueva (direkt neben dem Campus) und dem Hospital Civil Viejo (ca. 10 min mit dem Fahrrad vom Campus entfernt) statt, sodass man manchmal innerhalb eines Tages die Standorte wechseln muss.

Stadt und Leben

Guadalajara ist mit seinen 5 Millionen Einwohnern die 2. Größte Stadt Mexikos. Sie ist sowohl modern als auch traditionell. Für mich war sie die perfekte Mischung, um das mexikanische Leben und die Kultur kennenzulernen, auf alle Annehmlichkeiten, die eine Großstadt bietet, jedoch nicht verzichten zu müssen. Mir wurde immer gesagt, dass Guadalajara die mexikanischste Stadt Mexikos ist. Das kann ich auch bestätigen. ;)

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, um auszugehen (jeden Tag ist etwas los), aber auch kulturell ist in der Stadt viel geboten, wie z.B. das MUSA (Kunstmuseum) oder die Cabañas (Wandmalereien von Orozco).

Jeden Sonntag werden einige der großen Straßen in Guadalajara von 8-14 Uhr für Autos gesperrt, so dass man dort gut Fahrrad und Inliner fahren oder joggen gehen kann. Außerdem finden an den Wochenenden diverse (Floh-)Märkte über die Stadt verteilt statt. Z.B. im Parque Rojo oder im Mercado Mexico.

Im Zentrum steht eine große Kathedrale, welcher das Stadtbild prägt und auf den Plätzen um die Kathedrale finden häufig größere Veranstaltungen statt.

Wie gesagt, habe ich im Colonia Americana gelebt. Hier gibt es den Templo Expiatorio, auf dessen Platz jedes Wochenende eine Nachtmarkt mit diverser mexikanischer Essen (auch vegetarisch und vegan) stattfindet! Außerdem gibt es hier viele schöne Cafés (v.a. in der weiteren Viertel sind Providencia und Chapalita. Diese sind auch sehr schön, ich hatte jedoch das Gefühl, dass dort mehr Familien wohnen.

Im Nord-Westen der Stadt liegt Zapopan. Hier stehen viele Hochhäuser und es gibt das große Einkaufszentrum Andares. Zapopan ist ziemlich modern und man merkt, dass hier eher der reichere Teil der Gesellschaft wohnt.

Im Süden findet sich Tlaquepaque. Es lohnt sich sehr hier mal hinzufahren (mit der Bahn kommt man dort gut hin)! Es ist, als würde man einen Kurzurlaub in ein kleines Dorf machen!

Das Einzige, was ich in Guadalajara etwas vermisst habe, sind Grünflächen zum Spazieren oder Joggen. Es gibt den Bosque Los Colomos, der sehr groß ist und in dem am Wochenende viele Familien picknicken. Jedoch ist es relativ aufwändig dort hinzukommen, wenn man nicht direkt in der Nähe wohnt.

Außerhalb der Stadt gibt es dafür viele Möglichkeiten in der Natur zu sein. Direkt an der Stadtgrenze liegen z.B. die Barranca de Huentitán. Das ist eine Schlucht, in der man schön wandern kann und der Anstieg über die Gleise ist zwar anstrengend, aber macht großen Spaß.

Natürlich ist ein Besuch des Städtchens Tequila mit Verkostung des gleichnamigen Getränks für jeden Auslandsstudenten ein Muss! ;)

Lebenserhaltungskosten

Die Lebenserhaltungskosten in Mexiko sind wesentlich geringer als in Deutschland. Für ein Zimmer in einer WG oder einem Studentenwohnheim zahlt man in der Regel 4000 bis 5000 Pesos.

Obst und Gemüse würde ich immer auf dem Markt oder in der Straße am Mercado de Corona (eine Straße, in der sich ein Obst-/Gemüseladen an den anderen reiht). Dort bekommt man das Obst und Gemüse wirklich sehr günstig.

Supermärkte (Soriana, Chedraui und Walmart) sind nur minimal günstiger als Supermärkte in Deutschland, die Preise sind ähnlich.

Essen gehen in Mexiko ist ebenfalls sehr günstig. Vor allem das mexikanische Essen an den Ständen, die es an jeder Straßenecke gibt und in den kleinen Restaurants, die von außen eher etwas einfacher aussehen, haben sehr leckeres Essen zu günstigen Preisen.

So habe ich die meiste Zeit eher draußen gegessen.

Transport

Guadalajara ist wirklich groß, sodass die Wege auch mal etwas länger sein können.

Das U-Bahn-Netz der Stadt ist leider noch nicht so gut ausgebaut. Es gibt lediglich 3 Linien, welche die wichtigsten Punkte der Stadt miteinander verbinden.

Außerdem gibt es ein großes Busnetz in Guadalajara. Die Busstationen sind manchmal nicht so leicht zu erkennen. Hierfür kann man jedoch auf Google-Maps nachschauen oder sich einfach dahin stellen, wo sich bereits eine Menschentraube angesammelt hat. ;)

Um Auszusteigen kann man dem Busfahrer Bescheid geben, wo man aussteigen möchte. Er hält auch außerplanmäßig.

Sowohl eine Fahrt mit dem Bus als auch mit der U-Bahn kostet 10 Pesos (ca. 50Ct)

Man kann sich vorstellen, dass es bei so vielen Menschen zu viel Verkehr kommt, so dass die Busfahrt auch mal etwas länger dauern kann.

Es gibt jedoch ein super Fahrrad-System. Es heißt Mibici und ist wirklich sehr zu empfehlen!

Es ist vergleichbar mit den KVB-Bikes, nur dass es in der ganzen Stadt Stationen für die Fahrräder gibt. Für ca. 20€ im Jahr (!) kann man sich dort Fahrräder leihen, mit denen man 30 min kostenlos fahren kann. Für jede weitere Minute muss man zahlen. Für die Strecken innerhalb des Zentrums benötigt man jedoch fast nie mehr Zeit. Es gibt eine App, auf der man sehen kann, wo die Fahrradstationen liegen und wie viele Fahrräder und freie Abstellplätze es an den einzelnen Stationen noch gibt.

Sobald es dunkel ist, würde ich ein Uber nehmen, da es sicherer und relativ günstig ist.

In Guadalajara gibt es noch eine weitere App, die Didi heißt. Diese kann man sich jedoch nur herunterladen, wenn man im mexikanischen App-Store angemeldet ist.

Sicherheit

Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt in Guadalajara bzw. generell in Mexiko unsicher gefühlt und mir ist auch nie etwas passiert. Natürlich gibt es ein paar Regeln, an die man sich halten sollte, um seine eigene Sicherheit zu gewährleisten. Man sollte zum Beispiel bei Dunkelheit nicht mehr allein durch die Straßen laufen. Wir haben uns dann ein Uber genommen oder Fahrgemeinschaften mit dem Auto gebildet. Nur wenn die Strecke mal sehr kurz war und wir mit einer großen Gruppe unterwegs waren, sind wir gelaufen. Außerdem sollte man darauf achten, dass man seine Wertsachen nicht zu offensichtlich an sich trägt. Gerade an großen und vielbefahrenen Straßen ist Vorsicht geboten, da es wohl häufig vorkommt, dass Fußgängern ihre Taschen oder Handys von vorbeifahrenden Motorrad-Fahren aus der Hand gerissen werden. Aus diesem Grund war meine Bauchtasche mein ständiger Begleiter. ;)

Die Mexikaner selbst waren jedoch auch stets um unsere Sicherheit und unser Wohlergehen besorgt und haben immer geschaut, dass wir gut nach Hause kommen. Manchmal hatte ich das Gefühl, dass sie sogar etwas zu besorgt waren.

In Deutschland hört man immer wieder einiges über die Drogen-Kartelle und die Korruption in Mexiko. Das sind Dinge, die in Mexiko existieren und dessen man sich immer bewusst sein sollte. Jedoch haben sie in meinem Alltag dort überhaupt nicht so eine große Rolle gespielt, wie man es vielleicht anhand der Berichterstattungen annehmen würde. Vor allem in den touristischeren Gegenden besitzen diese Dinge keine große Präsenz.

Ich denke, wenn man seinen mexikanischen Alltag mit einer gewissen Achtsamkeit bestreitet, kann die Zeit in Mexiko eine unvergessliche und sichere Auslandserfahrung werden.

Denn Mexiko bietet so viel mehr und man sollte sich definitiv nicht von der Angst abhalten lassen, die Herzlichkeit der Menschen und die Vielfalt des Landes erfahren zu können.

Reisen

Da ich lediglich Online-Uni hatte, konnte ich einige Reisen unternehmen, um das Land und die Leute besser kennenzulernen.

Es ist beeindruckend, wie groß und vielseitig Mexiko und wie jeder Bundesstaat einzigartig ist. Auch wenn man sich noch im selben Land befindet, unterscheidet sich die Natur, das Essen und auch die Kultur der einzelnen Bundesstaaten teilweise sehr voneinander. Das macht Mexiko so besonders und spannend!

Es gibt einige Orte, die man gut für ein Wochenende (oder auch ein verlängertes Wochenende) von Guadalajara aus besuchen kann. Diese sind:

- Puerto Vallarta (größerer Ort mit schönen Stränden, von hier kann man auch schöne Wanderungen machen)
- Sayulita und San Pancho (kleinere Orte am Pazifik, entspannte Stimmung, Hippie)
- Guanajuato und San Miguel de Allende (wunderschöne Städte mit pittoresken Häusern)
- Morelia (mit Santuario de Mariposas de Monarca)
- Nevado de Colima (Wanderung auf einen Vulkan)
- Chapala und Ajijic (Tagesausflug zum Lago de Chapala, größter See in Mexiko)

Ich hatte auch die Chance, weitere Orte in Mexiko zu sehen, wie Yucatán & Quintana Roo, Mexiko-Stadt, Oaxaca und Chiapas. Alle haben mir auf ihre Art sehr gut gefallen und ich würde unbedingt empfehlen, nach Beendigung des Semesters noch ein paar Monate dranzuhängen, um Mexiko zu bereisen.

Zum Leben und Studieren hat mir Guadalajara jedoch mit Abstand am besten gefallen und ich habe mich immer wieder gefreut, nach einer längeren oder auch kürzeren Reise nach Guadalajara zurückzukehren.

Falls ihr weitere Fragen habt, könnt ihr mir immer gerne eine Mail schreiben:

Maja.Pesch@web.de. ☺